

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungszeit: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM
Geschäftsführer: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Säuberungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 geplante mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Rabatte u. v. laut ausliegenden Tarif. Anzeigen-Aufnahme bis spätestens 9 Uhr vor Mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlass erlischt bei Klage od. Konkurs.



Mit den Bild-Büchern „Neue Illustrierte“ – „Mode und Heim“ – „Robold“ –

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Redaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla – Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla – Berantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 108

Heftz. 231

Sonntag, den 16. September 1934

DA 8.34 42

33. Jahrgang

Hertisches und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. September 1934.

Brandschaden ist Länderschaden. RM. 60 000 Volksvermögen werden in einer Stunde durch Brand vernichtet. Brände werden jährlich durch Kinder verursacht. Es ist Brandverhütung die Pflicht eines jeden Volksangehörigen. Die NSB sorgt in der Woche vom 17. bis 23. 9. 1934 für eine großzügige Auflösung auch der Einwohner unseres Ortes. Verschiedene Maßnahmen werden durchgeführt. Vollgesetzte Dachböden begünstigen den Ausbruch von Bränden, daher Bekämpfung unnötigen Gerümpels. Durch Feuerwehrleute und Mitglieder der Ortsgruppe des Reichsfeuerwehrbundes finden Besichtigungen der Dachböden u. w. statt. Man öffnet den Vorsprechenden bereitwillig die Räume. Man fragt des Gas- und Wasserwerkes und des Elektrizitätswerkes prüfen die Leitungen und geben Ratschläge hinsichtlich Behandlung bei Brandanbruch. Die Feuerwehren sind nicht in volliger Ordnung. Auch hier werden Feuerwehren nach dem Rechten sehen. In den Häusern anzunehmende Hausfrauen geben Aufschluss über wichtige öffentliche Einrichtungen. Eine gemeinschaftliche Übung der 3 Feuerwehren am Sonnabend den 22. da. Mts. wird eine feierliche Demonstration darstellen. Jeder stelle sich bereitwillig in den Dienst der Feuerwehrwoche, unterstützt gern die Veranstaltungen, sei der Auflösung zugänglich und bedanke immer, daß es um den Schutz seines Eigentumes und des Volksvermögens geht.

Sächsische Landesauftragsstelle

(Vpr.) Das Sächsische Wirtschaftsministerium macht bekannt: Die Sächsische Landesauftragsstelle e. V. in Dresden, I. Schloßplatz 1, ist nun mehr umgestaltet worden und arbeitet ohne Erhebung irgendwelcher Provision von Firmen, denen sie Aufträge vermittelt, als gemeinsame Einrichtung der Wirtschaft. Sie steht nicht nur den Landesbehörden sondern auch allen Verwaltungsstellen des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände Sachsen bei der Vergabe von Aufträgen zur Verfügung. Es unterliegt unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringend unumgänglich ist, daß bei der Vergabe öffentlicher Aufträge auch volkswirtschaftliche Gesichtspunkte nach Möglichkeit berücksichtigt werden, empfiehlt das Wirtschaftsministerium, und rüttelt die Landesauftragsstelle um Vermittlung von Angelegenheiten und Beratung anzuzeigen.

Rosseturkus am 22., 23. und 24. September

Die Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitswissenschaften Dresden teilt mit, daß für den nächsten Rosseturkus am 22., 23. und 24. September dieses Jahres noch eine begrenzte Anzahl Plätze frei ist. Interessenten hierfür können ihre Teilnahme durch umgehende Mitteilung an die Staatsakademie, Dresden-I, Vinzenzplatz 1, erwirken. Die Kursgebühr beträgt 5 RM und ist auf das Postcheckkonto Dresden 280 43 zu überweisen.

Dresden. Brand in der Ziegeleri. In einer Ziegeleri in Omelius brannten infolge Überhitzung des Trockenkessels ein umfangreicher Schuppen in ganzer Ausdehnung. Dachstuhl und große Mengen Sägemehl. Die Feuerwehr ging mit sieben Schlauchleitungen vor und konnte nach zweihundert Tätigkeiten das Feuer löschen. Mägeln. Scharlacherkrankungen. Die Scharlacherkrankungen haben stark zugenommen. In der Schule wegen Erkrankung zwölf Kinder und dreißig Kinder leideten an. Um eine Weiterbreitung zu verhindern, ist vom Schularzt bestimmt worden, daß alle Kinder, die im Haus eines Scharlachkranken wohnen, der Schule fernbleiben müssen.

Görlitz. Ein Opfer des Weltkrieges. Seit dem 8. September 1914 wird der am 14. Januar 1889 hier untergebrachte Konsistor Julius Hertwig vermisst. Er gehörte als Unteroffizier der 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 130 an. Seit zwanzig Jahren ist von dem Kriegsteilnehmer niemals eine Kunde in die Heimat gelangt. Er wurde als unbekannter Soldat des Weltkrieges den Tod gefunden haben. Deut hat das Amtsgericht Aufgebotserlassen, um den Vermissten als tot zu erklären.

Glauchau. Ein Waldlehrgang der Landes-

gewerbeschule Sachsen wurde unter Leitung von Forst-

meister Lampadius unter starker Teilnahme im geläufigen

schönburgischen Revier durchgeführt. Es zeigte sich

dabei viel rauchvergilster Wald, in dem sich der Forst-

meister nicht nur mit Säen und Ernten und mit Maßnahmen

Wachstums beginnen kann, sondern in dem man den

Waldschäden durch heilende und vorbeugende Maßnahmen

ausgegrenzen muß.

Großdau. Eingemeindungen genehmigt.

Der Bezirksausschuß genehmigte die Einverleibung der Ge-

meinde Stein nach Hartenstein, die Vereinigung der Ge-

Aufruf!

Dem Führer, Adolf Hitler ist es gelungen, das deutsche Volk zu einigen Millionen von Arbeitslosen in Brot und Arbeit zu bringen, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Kultur und des Wissens, Ordnung zu schaffen. Noch nicht aber war es ihm möglich, die seit Jahren auf dem deutschen Volk in unerhörten Maße lastende Not und Armut zu befreien. Es liegt im Wesen des Nationalsozialismus, daß auch nicht der lezte Volksgenosse vergessen werden kann und deshalb hat der Führer die NS-Volkswirtschaft ins Leben gerufen, der die Pflicht obliegt, überall dort helfend einzuschreiten, wo Not und Elend unverschuldet noch täglicher Gast ist. Schon haben sich viele tausende von Volksgenossen in dieser segensreichen Einrichtung zusammengetragen, doch bei weitem reicht deren Opfer noch nicht zu, die Not restlos zu bannen.

Auch ich möchte deshalb Euch Einwohner von Ottendorf-Okrilla aufrufen: „Treten ein in die NS-Volkswirtschaft!“ Ihr erfüllt damit nicht nur eine Christenpflicht, sondern Ihr bestreift Euch gleichzeitig von dem immer wiederkehrenden Bedürfnis, daß innerhalb unserer Dorfgemeinschaft noch Arme sind, denen geholfen werden muß. So wie der Führer sein Leben restlos für das deutsche Volk einsetzt, so wollen auch wir, die das Glück besitzen, Brot und Arbeit zu haben, jene nicht vergessen, deren Leben ebenso wertvoll ist, wie das unserige.

Heil Hitler!
Joseph Elble, Ortsgruppenleiter.

meinden Städten mit Langenbernsdorf und einen Antrag der Gemeinde Silberstraße auf Zuteilung zum Amtsgerichtsbezirk Kirchberg.

Bodenbach. Raubmord an einer Frau. In ihrer Wohnung in der Poststraße wurde die im vierzigsten Lebensjahr stehende Frau des Bahnbeamten Spirk in einer Blutlache tot aufgefunden. Türen und Räume waren geöffnet, die Betten durcheinander geworfen und die Wohnung befand sich in vollkommenen Unordnung. Es handelt sich offenbar um einen Raubmord. Vom Täter fehlt bisher jede Spur. Der Ehemann gibt an, daß etwa 6500 Kronen stehen, die anscheinend von einem Haushalter gestohlen wurden.

Zittau. Naturgeschichtlicher Fund. In der Tongrube Helm wurde ein wertvoller naturgeschichtlicher Fund gemacht; es handelt sich um das Unterste des Oberarmknochens eines Wollnaschorns, von dem bereits 1905 an der gleichen Stelle eine Anzahl Knochenreste gefunden worden sind. Der Fund ist dem hiesigen Heimatmuseum übergeben worden.

Zittau. Zum kommissarischen Kreisjägermeister für die Amtshauptmannschaft und die Stadt Zittau ist vom Gaujägermeister Reichsstatthalter Mutschmann der Bergdirektor Heinrich Dommaßlich in Gießmannsdorf bei Hirschfelde ernannt worden.

Bernstadt. Abbruch der Heimfestwoche. Die 700-Jahre-Feier, nahm mit einem Schulfest nach alter Bernstädter Art einen fröhlichen Abschluß. Ein riesiger Kinderfestzug, die „Kinder-Soldaten“, bewegte sich von der alten Schule aus durch die Straßen der Stadt. Auf dem Sportplatz an der neuen Schule hielten die Kinder die Fahnen des neuen Deutschland.

Dommitzsch. Fünf Familien durch Hauseinwirkung obdachlos. In Schwierigkeiten standen die bewohnten alten Brouerei ein. Der von fünf Familien bewohnte Teil mußte geräumt werden, weil weitere Einwirkung geschieht.

Leipzig. Fahrpreisermäßigung beim Theaterbesuch. Die Reichsbahn gewährt ihren Fahrgästen eine Fahrpreisermäßigung zum Theaterbesuch, soweit die Theater nach Vereinbarung mit der Reichsbahn deren Fahrgästen die Eintrittsgelder um 20 o. h. ermäßigen. Für die Rückfahrt erhalten sie die Neilenden 50 o. h. Fahrpreisermäßigung, wenn sie an der Fahrkartenausgabe die benutze Eintrittskarte und den vom Theater abgestempelten Ausweis vorlegen.

Waldheim. Erfolg deutscher Wertarbeit. Der weltbekannte Fachfabrik für neuzeitliches Theatergestühl von Otto & Zimmermann gelang es, einen Auftrag von fast 800 Kinolappstühlen nach Bari in Südtalien zur Ausführung zu bringen, die in diesen Tagen dorthin verfrachtet wurden. Der italienischen Möbelindustrie, die sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelte, war es nicht möglich, das Gefühl in einer derartigen neuen Ausführung zu liefern. Erst vor kurzer Zeit lieferte dieselbe Firma eine neuzeitliche Kaffeehauseinrichtung nach Marokko.

Meißen. Autobahn bei im Rohauer Wald.

Nach einer Mitteilung des Arbeitsamtes wird der Abschnitt der Reichsautobahn im Bezirk Hainichen voraussichtlich im Oktober in Angriff genommen werden. Diese Teilstrecke führt durch den Rohauer Großwald. Als Autobahnabschnitt ist der ehemalige Holzlagerplatz in Ober-Rohau in Aussicht genommen.

Chemnitz. 10000 RM verloren. Ein hiesiger Einwohner verlor auf dem Weg zum Hauptbahnhof einen Geldbetrag von 10 800 RM. Das Geld war in Zeitungspapier eingeschlagen und bestand aus 50- und 100-m.-Scheinen.

Tag des deutschen Volkstums

Am kommenden Sonntag werden die Flaggen des neuen Reiches von allen Schulen Deutschlands wehen. Sie sollen Mahnung dafür sein, daß diese Fahnen auf den deutschen Schulen im Ausland nicht wehen dürfen, daß aber Reichsdeutsche und Auslandsdeutsche durch unschöne Banden des Blutes und der Sprache verbunden bleiben. Unsere Jugend ist besonders berufen, die Einheit unseres Volkstums über alle Grenzen hinweg zu bekennen und für diese Zusammengehörigkeit einzutreten.

Im Grenzland Sachsen besteht eine erhöhte Verpflichtung, den Tag des deutschen Volkstums würdig und eindrucksvoll zu begehen. Allorts haben sich die Schulen für diesen Tag vorbereitet mit Festauftügen, turnerischen und dramatischen Aufführungen, Fahnen- und Wimpelchmud. Die Bedeutung der vom Ausland abgetrennten Gebiete wird durch von den Schülern angefertigte Wappen und Fahnen der auslandodeutschen Städte und Landesteile dargestellt; im Dresdner Festzug werden etwa 200 solcher Wahrzeichen mitgeführt werden.

Unsere Schuljugend hat in vielfältiger Arbeit in der Schule, im BDM, in der HD und dem BDM die Bedeutung des Volkstumsbegriffes und des Grenzlandes kennengelernt. Sie weiß in diesen Fragen oft besser Bescheid als mancher Erwachsene, der die ungeheure Bedeutung unseres Volkstumsstamps noch nicht erkannt hat. Deshalb richtet sich der Appell des BDM zum Miterleben dieses „Tages des Deutschen Volkstums“ auch an alle deutschen Männer und Frauen. Es gilt Millionen Auslandsdeutschen, die draußen im harten Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums stehen, zu zeigen, daß der Reichsdeutsche zu ihnen steht.

Aus örtlichen Gründen ist das Fest der Schule in einigen Städten schon in den letzten Tagen begangen worden. Überall hat es ein begeisteretes Echo im Volk gefunden; so wird z. B. aus der Grenzstadt Buchholz im Erzgebirge eine Beteiligung von 15 000 deutschen Menschen gemeldet. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der 16. September an den anderen Orten ähnliche Erfolge für den volksdeutschen Gedanken bringen wird. Wie wichtig dieser Tag auch von den höchsten Stellen genommen wird, beweist am besten, daß z. B. in Leipzig der bayerische Kultusminister Schemm, der Führer der deutschen Erzieher, spricht, sprechen wird. In Dresden werden Volksbildungsschüler Dr. Hartnack und Oberbürgermeister Jörner die Ansprachen halten.

Letzte Fahrt in den Bayerischen Wald

Das Presse- und Propagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Bau Sachsen, teilt mit:

Während in der Woche vom 16. bis 23. September 3000 Sachsen in drei Urlaubszügen nach dem Rhein fahren, soll vom 23. bis 30. September eine neue Fahrt in den Bayerischen Wald unternommen werden. Wenn es auch kaum notwendig ist, die vielen wundervollen Schönheiten dieses Urlaubsgebietes mit seinen hohen Bergen zu schildern, so gibt das Amt Reisen, Wandern und Urlaub der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ doch noch einmal kurz die Einzelheiten der Fahrt bekannt.

Die Fahrt erfolgt im Sonder-D-Zug von Dresden am Sonnabend, 22. September, in den Abendstunden. Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt in Rohberg, Hohenberg, Arnsberg und am Fuß des hohen Bogen. Der hohe Bogen mit 1072 Meter Höhe und der Kaisersberg mit 1184 Meter Höhe ragen hoch über die dunklen Wälder hinaus und gewähren bei ihrer Besteigung eine herrliche Fernsicht bis in den böhmischen Wald hinein.

Dieses beliebte Reisziel, das bisher abseits der großen Reisestraßen lag, ist von unseren sächsischen Arbeiterurlaubern neu entdeckt worden. Die bisherigen Berichte über diese einzigartige schöne Gegend, über die großzügige Aufnahme, die wundervolle Unterbringung und eine reichliche Verpflegung zeigen immer wieder, daß der sächsische Arbeitskamerad hier die richtige Erholung findet. Die Ferientage im Bayerischen Wald und das herrliche Einvernehmen mit der dortigen Bevölkerung lassen die Urlauber den grauen Alltag vergessen und sind so richtig dazu angelegt, neue Kraft und Freude zu schöpfen.

Die Bayerische-Wald-Fahrt wird voraussichtlich die letzte in diesem Sommer sein. Die interessierten Arbeitskameraden und Kameradinnen müssen sich deshalb sofort bei den Orts- bzw. Kreiswartes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ oder ihren Betriebsobeleuten melden.

